

Thema: Umgang mit der Geschichte des Konzentrationslagers Flossenbürg Modul II: Formen des Gedenkens

Hintergrundinformationen: Gedenkorte für tschechische Häftlinge

Für die tschechoslowakischen Opfer des Konzentrationslagers Flossenbürg gibt es einen Gedenkstein in Form einer Grabplatte in der Gedenkstätte „Tal des Todes“. Er ist dort Bestandteil des sogenannten „Platzes der Nationen“, ein Ensemble aus Gedenksteinen für verschiedenen Nationen, deren Angehörige im Lager ihr Leben verloren. Auf dem Stein für die ermordeten Tschechen befindet sich unter dem tschechoslowakischen Staatswappen die folgende Aufschrift:

*„FÜR EINE MENSCHLICHERE WELT
KAMEN HIER AUF UNMENSCHLICHE WEISE 3784 TSCHECHEN UMS LEBEN“*



Gedenkstein für tschechische Opfer auf dem „Platz der Nationen“, März 2009, Foto: Miloslav Man.

Der gesamte Komplex des „Tal des Todes“ entstand in den Jahren 1946/47 als überhaupt erste KZ-Gedenkstätte in Bayern. Ein Komitee aus nicht-jüdischen polnischen DP, Politikern und Geistlichen aus der Region setzte die Errichtung der Gedenkstätte durch.

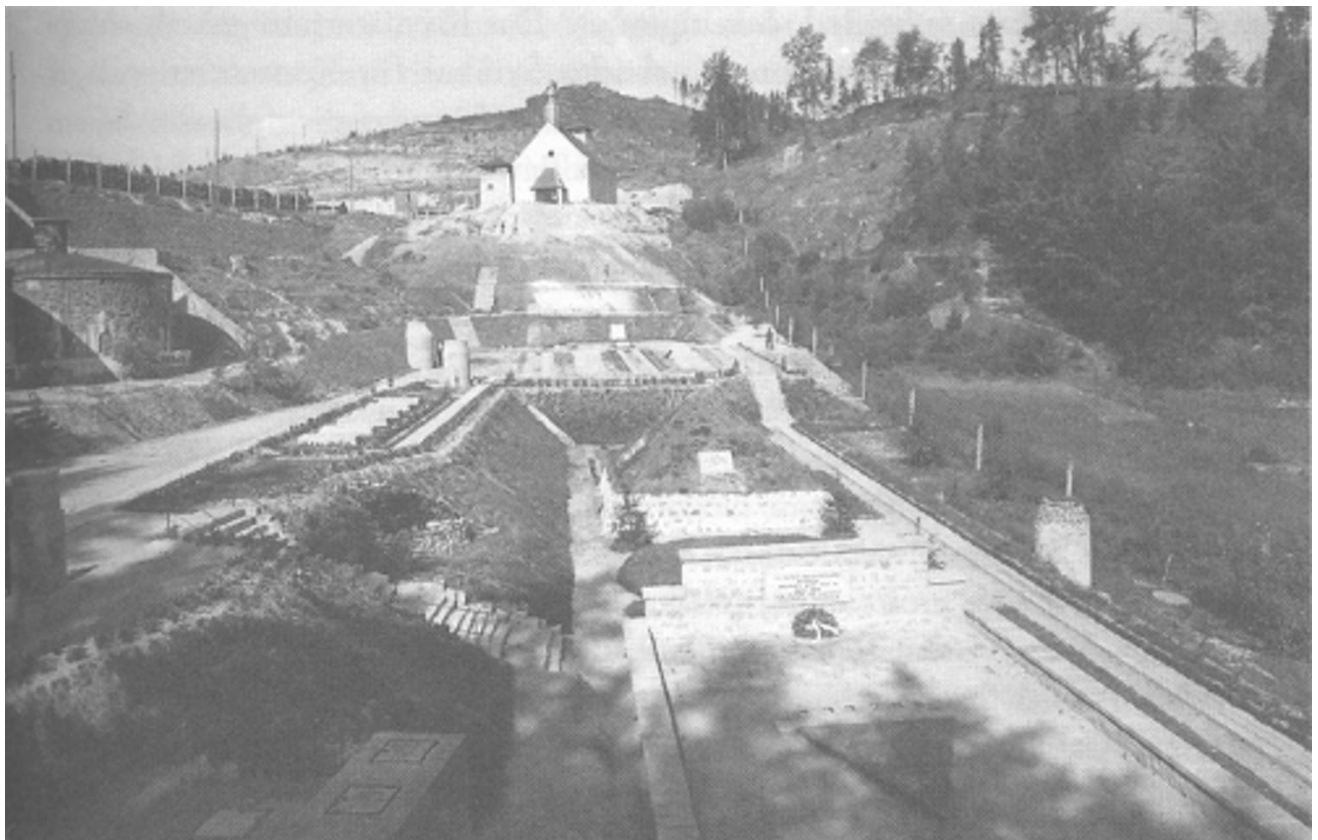
Das „Tal des Todes“ sollte über das ehemalige Lagertor, das in die Nähe des Krematoriums versetzt wurde, betreten werden. Weiter führte ein Weg hinunter zum Krematorium, zur ehemaligen Hinrichtungsstätte und zur „Aschepyramide“, die am Ort der Leichenverbrennungen errichtet worden war. Dahinter wurde der „Platz der Nationen“ angelegt. Auf der anderen Seite des Tals stieg der Weg auf zur katholisch geweihten Kapelle „Jesus im Kerker“, die aus den Steinen abgebrochener Wachtürme gebaut und an einen weiteren Wachturm angegliedert worden war.

Im Inneren der Kapelle „Jesus im Kerker“ wurden ebenfalls die Staatswappen der einzelnen Länder eingelassen. Nach und nach wurde die KZ-Gedenkstätte um verschiedene Denkmale und Erinnerungszeichen ergänzt, u.a. um einen Gedenkstein für jüdische Opfer, zusätzlich zu den nationalen Gedenksteinen.

Die Zahlen der Todesopfer auf den Gedenksteinen stimmen kaum noch mit dem heutigen Stand der Forschung überein. Auch die Einteilung in Nationen ist nicht unproblematisch. Dennoch ist das „Tal des Todes“ bis heute ein Ort geblieben, der häufig aufgesucht wird, um den Opfern des Lagers zu gedenken.



Tafel in der Kapelle „Jesus im Kerker“, März 2009;
Foto: Miloslav Man.



Gedenkanlage im „Tal des Todes“, Blick Richtung Kapelle, 1949; Foto: unbekannter Fotograf, KZ-Gedenkstätte Flossenbürg.